

AUS DEM INHALT

**Dunkle Erinnerung:
Der 3. Oktober 1990
in Gaildorf** Seite 20

**Betrugsprozess:
Kujau-Spezialist als
Gutachter** Seite 25

**Blickpunkt
Familie**



**Den Blickwinkel der
Kinder achten:
Zur Diskussion um
die Betreuung** Seite 33

Telefon: 0800 488965710
E-Mail: familie@swp.de

Fichtenberger treffen Fichtenberger

Seit 20 Jahren in Kontakt – Schalmeyenkapelle von der Elbe beehrt Musikverein im Rottal

Fichtenberg. Mit großem Hallo wurden gestern die Fichtenberger von der Elbe von den Fichtenbergern an der Rot vor dem Fichtenberger Rathaus empfangen. Die Gäste von der Elbe kamen auf Einladung des Fichtenberger Musikvereins zum 30-jährigen Jubiläum, bei dem ihre Schalmeyenkapelle und die Fichtenberger Musiker das zwanzigjährige Bestehen ihrer Freundschaft feiern. Bürgermeister Roland Miola, Fichtenbergs Musikvereinsvorsitzender Alexander Kircher, Hugo Rische von der Schalmeyenkapelle Fichtenberg/Elbe und der dortige Ortsvorsteher Eckhard Frenzel priesen beim Sektempfang im Rathaus den die freundschaftlichen Beziehungen. Renate Pöthig unterstrich mit einem Gedicht, das sie beim ersten Besuch der Elbe-Fichtenberger vor 20 Jahren gehalten hatte, die auch heute noch geltende Harmonie. Kr



Schalmeyenklänge zur Begrüßung: Die Gäste aus Fichtenberg an der Elbe vor dem Fichtenberger Rathaus. Foto: Rückert

NOTIZEN

Transit rammt Golf

Rosengarten. Der Fahrer eines Ford Transit hat am Donnerstagmittag gegen 12.40 Uhr in Westheim einen Golf gerammt. Dabei entstand Sachschaden in Höhe von 10 000 Euro. Der Unfallverursacher, der auf der Haller Straße unterwegs war, habe das andere Auto, das auf der Neuen Straße in Richtung Gaildorf fuhr, übersehen, teilt die Polizei mit.

Vom Roller gestürzt

Satteldorf. Ein 70-Jähriger Rollerfahrer ist am Donnerstag gegen 19.35 Uhr bei Satteldorf gestürzt und hat sich schwer verletzt. Der Unfall habe sich auf einer Fräbkante im Bereich einer Baustelle ereignet, teilt die Polizei mit. Der 70-Jährige sei alkoholisiert gewesen und habe sich einer Blutprobe unterziehen müssen. Sein Führerschein wurde eingezogen.

Betrunkene aufgelesen

Schwäbisch Hall. Ein betrunkenen Mann wurde am Freitagmorgen gegen 1.50 Uhr in der Schwatzbühlgasse in Schwäbisch Hall aufgelesen. Der 43-Jährige, der sich nicht mehr auf den Beinen halten konnte, lag durchnässt auf der Straße. Er durfte in einer Zelle seinen Rausch ausschlafen.

Geldbeutel gestohlen?

Schwäbisch Hall. Einer 73-jährigen Frau ist am Donnerstag in einem Einkaufsmarkt in Hall der Geldbeutel abhanden gekommen. Erst zu Hause bemerkte sie den Verlust. Sie hatte den Geldbeutel auf einen Tresen gelegt, während sie ihre Einkäufe verstaute.

Akillis Büro wird „Freizone“

Projekt in Selbstverwaltung: Ein Mal pro Woche helfen junge Leute Jugendlichen

Der Gaildorfer Streetworker Markus Akilli räumt sein Büro. Allerdings nur ein Mal pro Woche für zwei Stunden. Dann übernimmt das Team „Freizone“: Junge Leute unterstützen Jugendliche.

RICHARD FÄRBER

Gaildorf. Melanie Hähnel hat Markus Akilli Hilferuf im Internet vernommen. Die 21-Jährige Gaildorferin studiert Personalmanagement in Pforzheim und bot ihre Hilfe an. Als sie zum Treffen mit Akilli ging, schloss sie ihren Freund Viktor Dick aus der gemeinsamen Wohnung aus. Der gelernte Werkzeugmacher wusste allerdings, wo sie hin wollte, ging ihr nach. Er wollte nur den Schlüssel haben und erhielt einen zusätzlichen Job. Die Beiden gehören jetzt zu dem zehnköpfigen Team „Freizone“, das den Gaildorfer Streetworker künftig ein Mal pro Woche entlasten wird.

Der sollte eigentlich in der Offenen Jugendarbeit sozialpädagogisch wirken. In den letzten Monaten aber hat er viel Zeit damit verbracht, Jugendlichen bei Schulprojekten oder beim Schreiben von Bewerbungen zu helfen. Wichtigere Aufgaben seien zu kurz gekommen, sagt Akilli, vertrauliche Gespräche etwa seien in seinem regelmäßig überfüllten Büro nicht möglich.



Gründung der „Freizone“ im Büro des Streetworkers Markus Akilli. Die Stadtverwaltung, war durch Haupt- und Personalratschef Manfred Haas vertreten, für den Verein Offene Jugendarbeit kam dessen Vorsitzender Wilfried Tiedemann. Von links: Ronny Künzel, Lena-Nicole Riedel, Ancilla Plohmann, Marta Szydelko, Manfred Haas, Aylin Minat, Markus Akilli, Viktor Dick, Marcel Kiesel, Melanie Hähnel. Nicht im Bild: Luca Derderian, Conny Schuster und Wilfried Tiedemann. Foto: rif

Akilli sann auf Abhilfe, sprach mit dem 22-jährigen Ronny Künzel, der ein Jahr lang in Schwäbisch Hall auf der Straße gelebt hatte, und entdeckte schließlich den Verein „Schwarzer Peter“ in Basel. Dabei handelt es sich um ein Selbsthilfe-projekt von und für Obdachlose. Zwar geht's in Gaildorf um Jugendliche und nicht um Obdachlose, das Modell aber dürfte problemlos übertragbar sein. Es sieht vor, dass junge

Leute, die mindestens 18 Jahre alt sein müssen, also Gymnasiasten, Studenten, Auszubildende und auch Berufstätige, Jugendlichen bei konkreten, handfesten Anliegen helfen: Schularbeiten, Bewerbungen schreiben, Prüfungsvorbereitungen. Akilli stellt dafür ein Mal die Woche sein Büro zur Verfügung, sozusagen als „Freizone“, wie das Projekt nun auch offiziell genannt wird. Das Team besteht mittler-

weile aus etwa zehn jungen Leuten, mit denen Akilli kürzlich auch das Vorbild „Schwarzer Peter“ in Basel besucht hat, damit sie sehen, wie das Modell in der Praxis funktionieren kann.

Das „Freizone“-Team verwaltet sich selbst. Die Mitglieder werden an den Gaildorfer Schulen eigenständig für das Angebote werben und auch selbst über die Aufnahme neuer Mitarbeiter entscheiden. Sie erhalten eine geringe Aufwandsentschädigung, die über den Verein

OJA hofft auf neue Impulse für die Vereinsarbeit

OJA ausbezahlt wird, dessen Vorsitzender Wilfried Tiedemann sich von „Freizone“ auch neue Impulse für die Vereinsarbeit erhofft. Außerdem erhalten die Team-Mitarbeiter natürlich eine Bescheinigung, die unter Umständen als Praktikum anerkannt wird und jede Bewerbung schmücken dürfte.

Am Donnerstag hat sich das „Freizone“-Team offiziell konstituiert – und bei dieser Gelegenheit beschlossen, auf eine individuelle Honorierung zu verzichten und stattdessen, das Geld in einen gemeinsamen Topf zu geben und für „Teamentwicklungsmaßnahmen“ wie beispielsweise Fortbildungen zu verwenden.

Neues Druckhaus ist auch ein Bekenntnis zur Zeitung

Gestern Spatenstich für 22-Millionen-Euro-Projekt in Crailsheim – Ab 2011 werden hier sechs Tageszeitungen gedruckt



Ihr Spatenstich war Signal für den Bau des Druckzentrums in Crailsheim (von links): Landtagsabgeordneter Helmut W. Rückert (Crailsheim) und Winfried Mack (Aalen), Karl Merz, Geschäftsführer der Ellwanger Baufirma Hans Fuchs, Architekt Michael Fober, Verleger Ulrich Theiss (Aalen), Crailsheims Oberbürgermeister Rudolf Michl, Bernhard Theiss (DHO-Geschäftsführer), Südwest Presse-Geschäftsführer Thomas Brackvogel und DHO-Geschäftsführer Jürgen Bauder. Mehr Fotos vom gestrigen Spatenstich gibt's in der Bildergalerie unter www.swp.de/crailsheim/lokales. Foto: Peer Hahn

Wenn sich zwei Verlage aus Ulm und Aalen zusammenschließen, um gemeinsam ein Druckzentrum in Crailsheim zu bauen, ist das für Oberbürgermeister Rudolf Michl „schon was ganz Besonderes“.

ANDREAS HARTHAN

Crailsheim/Gaildorf. Auch für Jürgen Bauder, einen der beiden Geschäftsführer des neuen Druckzentrums Hohenlohe-Ostalb (DHO), war gestern ein „denkwürdiger Tag“, schließlich werden 22 Millionen Euro in ein Druckhaus investiert, in dem ab Ende nächsten Jahres die sechs Tageszeitungen in Crailsheim, Schwäbisch Hall, Aalen, Schwäbisch Gmünd, Bad Mergentheim und Gaildorf gedruckt

werden. Bernhard Theiss, der andere DHO-Geschäftsführer, verwies auf die schon Jahrzehnte währende Verbindung von Südwest Presse (Ulm) und SDZ Druck und Medien (Aalen), die nun im Bau eines gemeinsamen Druckzentrums eine neue Qualität erreicht habe.

Über diesen Schulterschluss freute sich auch Thomas Brackvogel, Geschäftsführer der Südwest Presse. Diese Investition sei auch als Bekenntnis zu einem Medium zu verstehen, das immer wieder mal totgesagt werde, aber bis heute erstaunlich lebendig sei. Brackvogels Credo: „Wir glauben an die Zeitung.“

Architekt Michael Fober (München) würdigte den „Mut“ der Verlage, das Großprojekt DHO anzupacken und zeigte sich zuversichtlich, dass schon in einem Jahr in Crailsheim gedruckt werden kann.